

## Die vier Henmonskinder.

In den alten Geschichten finden wir beschrieben, wie Kaiser Karolus mit großer Feierlichkeit als König von Frankreich gekrönt wurde; es kamen dazu die vornehmsten Fürsten der ganzen Welt, sowohl geistliche als weltliche, die päpstliche Heiligkeit, der Patriarch von Jerusalem: alle Cardinäle, Bischöfe und andere Prälaten, dazu zwölf gekrönte Könige, einundzwanzig Herzoge, viele Grafen, tausend Ritter und fünftausend Edelknechte, samt vielen Frauen und Jungfrauen hohen und niedern Standes, Adel und Unadel, auf das allerstattlichste, und waren in allerlei Farben gekleidet. Nachdem dieses Königsfest viele Tage angehalten, so entfernten sich die hohen Herrschaften nach und nach wieder in ihr Heimweesen.

Weil nun also Kaiser Karl im Brauch hatte, daß er alle Jahr auf das Fest der Pfingsten ein stattliches Banket hielt, hat er es auch nach seiner Krönung nicht unterlassen wollen, sondern ein gleiches in der Stadt Paris aufgestellt; auf welchem allerdings, was man nur erdenken konnte und was dazu gehörig, in Fülle zu finden war. Nun befand sich zu dieser Zeit allda ein hochgeborner Fürst von dem Geschlechte Bourbon, mit Namen Heymon von Dordone, der dem Könige viel treue Dienste gegen die Heiden geleistet. Dieser war sehr reich an Ländern, Schlössern und Städten, dazu ein strenger Mann, wohl erfahren im Krieg und andern ritterlichen Thaten, also daß fast seines Gleichen nicht gefunden wurde. Darum ward er nicht allein von seinen Untertanen gefürchtet, sondern auch der Kaiser und die Herren von Frankreich scheneten ihn wegen seines Ernstes und seiner Ritterlichkeit. Kaiser Karl der Große, der nun König von Frankreich war, saß mit seiner Krone in aller Majestät und Herrlichkeit zu Tische, die Königin an seiner